

Vorlesungen Emil Walkotte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - **(1907)**

Heft 13-14

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-801658>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

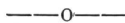
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anstatt dass nun jene kriegerisch gesinnte Nation ein- sieht, dass sie mit dem Machtprinzip heute nicht mehr auskommt und besser täte, sich den Forderungen der Zeit, die nach einem internationalen Rechts- zustande schreit, zu fügen, klagt sie über die bösen Nachbarn und glaubt im Gegenteil, durch Weiter- rüsten ihren Standpunkt aufrecht erhalten zu können. Als ob nicht durch Vereinigung von mehreren weniger Starken schliesslich doch der allein stehende Stärkste unterdrückt werden könnte. Damit aber, dass man die Begrenzung der Rüstungen und die Ersetzung des Machtzustandes durch einen Rechtszustand immer als Schwärmerei verschreit, dadurch ruft man solchen Bündnissen, wie dieser neue Dreibund es ist.

Wie ein Hohn nimmt es sich aus, wenn genau mit dem Zeitpunkte der Eröffnung der zweiten Haager Friedenskonferenz eine der angesehensten deutschen Wochenschriften („Daheim“ Nr. 38) einen hochtönen- den Artikel über „Die deutsche Kriegsluftflotte“ von Regierungsrat Rudolf Martin bringt. Es ist darin zu lesen, dass in Deutschland bereits 300 Offiziere für den Dienst auf Kriegsballons ausgebildet wurden, dass Kriegsluftschiffe nach Zeppelins Modell zirka 2000 Kilogramm Sprengstoff zur Beschiessung von feind- lichen Truppen, Festungen und Schlachtschiffen zu tragen imstande seien und dass an leitender Stelle die Schaffung einer Kriegsluftflotte beschlossen sei. Also Deutschland will aus seinen Bürgern neue Mil- liarden jährlicher Kriegssteuern herauspressen (Fahr- kartensteuer etc.!) und will damit die gesamte übrige Welt zu ähnlichen Massnahmen zwingen. Wollte man doch nur wenigstens den Rüstungsstillstand darauf beschränken, das Reich der Lüfte ein für allemal dem Völkermord zu entziehen!

Hoffen wir, dass die zweite Haager Konferenz uns einem Weltbunde recht nahe bringe, der all die übrigen Aggressiv- oder Defensivverträge überflüssig macht.

G.-C.



Vorlesungen Emil Walkotte.

Herr Walkotte (Berlin-Steglitz, Fichte- strasse 10) schreibt:

Mit vorliegendem erlaube ich mir, Sie zur Betei- lung an meiner Rezitationstournee für die nächste (elfte) Saison erbenst einzuladen. An die Spitze mei- nes Programms für die nächste Saison habe ich ge- stellt: „Krieg“ von Robert Reinert. Ich hoffe, mit der Wiedergabe dieses kühnen und originellen Werkes eines neuen Mannes, das von der gesamten Presse seiner Kraft, seiner Eigenart und seiner dichterischen Schönheiten wegen rückhaltlos anerkannt wurde, et- was ganz besonders Interessantes und Künstlerisches zu bieten. Niemals wurde in einem dramatischen Werk die Idee des modernen Krieges mutiger, tiefer und dabei klarer erfasst, niemals zeigte sich in ei- nem literarischen Kunstwerk, das diese Idee behan- delt, so viel überzeugende ethische Kraft. In überaus spannenden Dialogen wickelt sich in zwei Akten vor

dem Zuhörer ein schauerlich-ergreifendes Schlachtfeld- bild der Gegenwart auf, in einem eingeschobenen drit- ten Akt ein von beissender, bitter-witziger Satire ge- tragenes Familiendrama, das sich im Heimatshause eines der draussen auf dem Kriegsschauplatz ster- benden Krieger abspielt.

Die Erstaufführung dieses Werkes am „Schauspiel- hause“ in München wird von der Presse als künst- leri- sche Tat gepriesen. Die hervorragendsten Kri- tiker danken der Schauspielhausdirektion, dass sie den neuen Dichter und sein bedeutsames Werk zur Aufführung brachte.

Baronin Bertha von Suttner schrieb, wie die Wie- ner „Neue Freie Presse“ bei dem Bericht über den Erfolg des Dramas mitteilt, folgenden Brief an den Verfasser:

„Ihr Stück ist — einfach wundervoll. Erschütternd. Gross. Diese Idee, mit dem „starren, kalten Blick“ der Welt zu sagen, in welchem Wahn und Wahnsinn sie befangen ist — und dann! — Ich würde Ihnen lieber mündlich sagen, was mich alles gepackt hat in dem genialen Werk.

Dass „Krieg“ aufgeführt wird, glaube ich leider nicht. Die Zensur wird das Stück nicht durchlassen — dann müssen Sie es aber als Buch herausgeben. — Der Stoff von „Krieg“ findet so tiefen Wiederhall in mir — füllt er doch auch meine ganze Seele aus, und immer wollte ich der Welt zuschreien, was je- ner „Blick“ ihr sagt. Ich bin dankbar, dass ein sol- ches Kunstwerk geschaffen wurde.“

„Krieg“, der bereits ins Französische übersetzt wird, gelangt noch in dieser Saison auch in Paris zur Aufführung.

Bestellungen auf das vornehm ausgestattete Buch (Akademischer Verlag, Wien, Leipzig), à 2 Mark, wer- den bereitwilligst ausgeführt.

Laut Vertrag, der mir das alleinige unbeschränkte Vorlesungsrecht in Vereinen sichert, bin ich ver- pflichtet, an den Verfasser von „Krieg“ für eine Vor- lesung in bürgerlichen Vereinen ein Honorar von 5 Mark, in Arbeiter-Bildungs-Vereinen 3 Mark, zu entrichten.

Geneigte Anmeldungen zur Beteiligung an meinen Touren erbitte ich baldigst.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Emil Walkotte, Vorleser,

Mitglied der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Berlin. Mitglied des Rhein-Maini- schen Verbandes für Volksvorlesungen und ver- wandte Bestrebungen.

Vorläufiger Reiseplan: September: Sach- sen, Niederschlesien. Oktober: Holstein, Westfalen, Rheinland. November: Hannover, Braunschweig, Harz. Dezember: Mark Brandenburg. Januar: Bayern, Schweiz, Oesterreich. Februar: Thüringen, Baden, Württemberg, Elsass. März: Pfalz, Provinz Sachsen, Schlesien. April: Hannover, Westfalen, Rheinland, Holstein. Mai: Ost- und Westpreussen.

A. C. Widemanns

Handels-Schule

gegründet 1876

Rein kaufmännische Fachschule mit halbjährlichen und jährlichen Kursen.

Gründlicher Unterricht in allen Handelsfächern und den modernen Sprachen.

Die Schülersaufnahme findet das ganze Jahr hindurch, namentlich aber im April und Oktober, statt.

Prospektus gratis u. franko. Ausgezeichnete Referenzen.

Basel

13 Kohlenberg 13